

Erfahrungsbericht

Rettungswesen 2005

Auszug

1. VORBEMERKUNG

Immer wieder sind es schockierende Unglücke, verheerende Naturkatastrophen oder dramatische Anschläge, die die Schlagzeilen überall auf der Welt prägen. Zu Beginn eines jeden Jahres fragen wir uns, welche Risiken werden uns in dem neuen Zeitabschnitt treffen? Welche dramatischen Unfälle ereignen sich auf den Straßen, auf der Schiene, in der Luft oder zu Wasser? Gibt es terroristische Anschläge, schwere Unfälle mit vielen Verletzten; wie viele Wiederbelebungen müssen erfolglos eingestellt werden usw.?

Mehr als je zuvor heißt es in den Bereichen Rettungsdienst, Feuerschutz und Katastrophenschutz, auf derartige Ereignisse vorbereitet zu sein.

Während der sogenannte **Regelrettungsdienst** seit Jahren gut organisiert ist, konzentrieren sich die Entwicklungen in den letzten beiden Jahren und auch zukünftig darauf, größere Unfälle/Unglücke mit vielen Verletzten gut zu versorgen. Der Kreis Warendorf hat hierzu bereits in 2001 einen **Einsatzplan** für den sogenannten **Massenanfall von Verletzten (MANV)** aufgestellt. Dieser wird auch in diesem Jahr weiterentwickelt werden.

Zentrale Ereignisse, wie der Weltjugendtag 2005 als auch die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, zeigen, dass für solche Fälle gerade auch überörtliche Hilfen vorgehalten werden müssen.



Neben Vorkehrungen für diese hoffentlich wenigen größeren Einsätze bleibt es wichtig, den Regelrettungsdienst in der bisher guten Qualität aufrechtzuerhalten bzw. in Teilbereichen weiter zu verbessern. Im Vorjahr sind im allgemeinen Rettungsdienst ca. 25.500 Einsätze durchgeführt worden. Diese verteilen sich wie folgt:

- Rettungswagen (RTW), Notarztwagen (NAW):		14.891
davon:		
RTW mit Einsatzmittel:	12.938	
RTW ohne Einsatzmittel:	130	
Krankentransporteinsätze, die mit RTW durchgeführt wurden:	1.823	
- Krankentransportwagen (KTW):		6.081
- Notarzteinsatzfahrzeug (NEF):		4.503
- Rettungshubschraubereinsätze (RTH):		42

Der nachfolgende Erfahrungsbericht zeigt, welche Hauptthemen im Rettungsdienst des Vorjahres bei den Rettungswachen des Kreises und der Mittleren Städte behandelt wurden und nimmt Stellung zu den Einsatzzahlen und Einsatzzeiten der Rettungsmittel.

Bereits an dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass die Zielvorgaben im Regelrettungsdienst in 2005 - wie bereits seit vielen Jahren - voll erfüllt worden sind.

2. GESAMTÜBERSICHT RETTUNGSEINSÄTZE UND KRANKENTRANSPORTE

In der nachfolgenden Übersicht werden die Einsatzzahlen des Jahres 2004 und 2005 gegenübergestellt:

Rettungswachen	RTW/NAW		KTW		Steigerung+/Rückgang -			
	2004	2005	2004	2005	RTW/NAW		KTW	
in Kreisträgerschaft	4.789	5.196	2.435	1.885	+ 407	+ 8,50 %	- 550	- 22,59 %
in Trägerschaft der 4 Mittleren Städte	9.390	9.695	4.862	4.196	+ 305	+ 3,25 %	- 666	- 13,70 %
Insgesamt	14.179*	14.891*	7.297	6.081	+ 712	+ 5,02 %	-1.216	- 16,66 %

* RTW-Gesamteinsatzzahl (RTW mit und ohne Einsatzmittel sowie RTW als KTW)

Die Tabelle zeigt, dass die RTW-Einsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Dies entspricht auch den früheren Erfahrungen. Insbesondere dürfte dies daran liegen, dass der Altersdurchschnitt der Bevölkerung stetig steigt.



RTW im Einsatz

Die Anzahl der KTW-Einsätze ist zurückgegangen. Hier ist wie im letzten Jahr zu beobachten, dass auf Grund der Auswirkungen des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) so genannte **qualifizierte** Krankentransporte (Krankentransporte mit qualifiziertem Rettungsdienstpersonal) abnehmen. Fahrten werden von den Krankenhäusern, Altenheimen bzw. niedergelassenen Ärzten vermehrt als so genannte „**nicht qualifizierte Fahrten**“ über Mietwagen abgewickelt.

Zentrale Zielsetzung bleibt weiterhin, bei Notfällen die Eintreffzeit von 12 Minuten (Zeitraum zwischen Alarmierung und Eintreffen des Rettungsdienstes) in 95 % aller Fälle einzuhalten. Hierbei kommt es darauf an, dass innerhalb dieses Zeitraumes wenigstens eines der Rettungsfahrzeuge (Rettungswagen/RTW oder Notarzteinsetzfahrzeug/NEF) am Notfallort eintrifft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass diese Zielsetzung sowohl bei den Kreisrettungswachen als auch bei den Rettungswachen der Mittleren Städte Ahlen, Beckum, Oelde und Warendorf eingehalten wird. Das prozentuale Ergebnis liegt bei den Kreisrettungswachen auf Grund der im Vergleich zu den Wachen der Mittleren Städte im Durchschnitt längeren Anfahrtswege etwas niedriger.

	RTW-Einsätze	davon über 12 Min.	in %	Einsätze bis 12 Min.
Kreis-RTW	4.623	156	3,4 %	96,6 %
4 Städte	8.315	82	1,0 %	99,0 %
Summe	12.938 *	238	1,8 %	98,2 %

* RTW mit Einsatzmittel

3. SCHWERPUNKTTHEMEN DES BERICHTSJAHRES

3.1 Rettungsdienstliche Versorgung / Notärztliche Versorgung

3.1.1 Tag der Sicherheit

Der Kreis hat im Juni 2005 einen Tag der Sicherheit veranstaltet, bei dem im Kreishaus und außerhalb des Kreisgebäudes eindrucksvoll gezeigt wurde, in welcher vielfältigen Weise der Kreis und viele andere Organisationen für den Bürger Sicherheit „produzieren“. Während der Rettungsdienst vorführte, welche Fahrzeuge eingesetzt oder wie bewusstlose Patienten reanimiert werden, zeigten Feuerwehr, Hilfsorganisationen, THW, Polizei, BRH Rettungshundestaffel und nicht zuletzt die Leitstelle, welches Equipment sie einsetzen, um bei Schadensfällen schnell und sicher helfen zu können.



Auch Ämter im Hause, wie z. B. das Gesundheits-, Kataster- oder Bauamt unterstützten diesen Tag der Sicherheit. So zeigte beispielsweise das Veterinäramt, unter dem Motto "From the stable to the table", wie sichergestellt werden soll, dass nur gesundes Fleisch auf den Küchentisch kommt.

3.1.2 Teilnahme am Weltjugendtag 2005 im Rahmen der überörtlichen Hilfe für einen Massenansturm von Verletzten (MANV)

Der Kreis hat im Juli 2001 einen Einsatzplan MANV in Kraft gesetzt. Der Plan enthält u. a. Regelungen über Alarmstufen, Darstellung von Einsatzabläufen, Erkennungsmerkmale für das Einsatzpersonal und viele Listen über die Erreichbarkeit von Rettungsmitteln und Einsatzkräften. Dass derartige Regelungen wichtig sind, zeigte ein schwerer Verkehrsunfall mit einem Reisebus im Mai 2004, in dessen Folge insgesamt 33 Personen verletzt wurden (davon 3 schwer verletzt).

Der Einsatzplan MANV wird in diesem Jahr den neueren Entwicklungen angepasst. Ziel ist es, bei derartigen Einsätzen einen Behandlungsplatz mit bis zu 50 Patienten einrichten zu können.

Damit auch noch größere Ereignisse bewältigt werden können, ist es notwendig, im Rahmen **überörtlicher Hilfe** Einsatzmittel und Rettungskräfte mehrerer Kreise und kreisfreien Städte zusammenzuführen.

Dies war in Nordrhein-Westfalen erstmals am **Weltjugendtag Mitte August 2005** erforderlich. Unter Federführung der Bezirksregierung Münster übernahmen Feuerwehr, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen die Aufgabe, beim Weltjugendtag die erforderlichen Rettungsmittel und das erforderliche Personal für die Einrichtung eines Behandlungsplatzes vorzuhalten.



Behandlungsplatz

Die Teilnahme vieler Helfer der Feuerwehr, des DRK, des MHD aber auch des "allgemeinen" Rettungsdienstes hat eindrucksvoll gezeigt, dass die vorgenannten Einrichtungen willens und in der Lage sind, bei dieser Aufgabe eng zusammenzuarbeiten. Erkannte Mängel wurden aufgearbeitet und die Organisation derartiger überörtlicher Hilfen noch weiter verbessert.

In diesem Zusammenhang sollen bei der Überarbeitung des MANV-Planes auch Regelungen für die Überörtliche Hilfe getroffen werden.

Ziel ist es, bei der anstehenden **Fussballweltmeisterschaft im Sommer 2006** wieder zusammen mit den oben genannten Einrichtungen einen Behandlungsplatz an einem Spielort zu stellen und sich beim möglichen Verletztentransport zu beteiligen. Die Vorbereitungen dazu laufen derzeit auf Hochtouren.

Das Land unterstützt den Kreis Warendorf als auch die anderen Kreise und kreisfreien Städte hierbei, indem es für die überörtliche Hilfe einen sogenannten Abrollbehälter MANV zur Verfügung stellt, auf dem das Material für einen Behandlungsplatz für 50 Verletzte untergebracht ist. Zusätzlich erhalten die Hilfsorganisationen für diesen Zweck 2 Gerätewagen mit Sanitätsmaterial.

3.1.3 Qualitätsmanagement im Rettungsdienst

Unter Federführung des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst sind auch in 2005 weitere Maßnahmen unternommen worden, die Qualität im Rettungsdienst zu verbessern.

Bereits 2 Jahre zuvor wurde die Frühdefibrillation an allen Rettungswachen des Kreises eingeführt. Damit können die Mitarbeiter im Rettungsdienst bei plötzlichem Herzstillstand mit sogenannten Automatischen Externen Defibrillatoren (AED) schon vor Eintreffen eines Notarztes qualifizierte Hilfe in der Wiederbelebung leisten.

- Im Berichtsjahr sind die Lehrrettungsassistenten besonders ausgebildet worden, damit sie den anderen Mitarbeitern im Rettungsdienst die Kenntnisse über die Anwendung dieser Defibrillatoren weitergeben können.



Einsatz eines Automatischen Externen Defibrillators (AED)

- Außerdem wurde für alle Lehrrettungsassistenten des Kreises, aber auch der Mittleren Städte eine gemeinsame Fortbildung im Bereich Reanimation und Frühdefibrillation organisiert. Weitere Ausbildungen mit speziellen Inhalten sollen folgen.
- An den Kreiswachen ist das Praktikum für die in Ausbildung stehenden Rettungsassistenten vereinheitlicht und in einem umfangreichen Katalog inhaltlich beschrieben worden.

Grundsätzliche Zielrichtung im Rettungsdienst ist es, dem Notfallpatienten eine medizinische Versorgung zu gewährleisten, die dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnis entspricht.

Inzwischen wurden neue internationale Standards für den Bereich der Wiederbelebung durch geschulte Laien (Basic-Life-Support) und für den Bereich der präklinischen sowie klinischen notfallmedizinischen Versorgung (Advance-Life-Support) definiert. Mehrere Gremien bei der Bundesärztekammer werden diese Empfehlungen prüfen und, wie in den letzten Jahren auch, einen nationalen Konsens herbeiführen.

Es wird davon ausgegangen, dass die internationalen Empfehlungen weitestgehend übernommen werden. Wichtige Grundlagen der neuesten Erkenntnisse im Bereich der Wiederbelebung sind durch die an den Wachen des Kreises eingeführte Frühdefibrillation und damit zusammenhängenden Reanimationsfortbildungen umgesetzt worden.

Im Bereich der Notkompetenz wird derzeit durch den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst mit den Lehrrettungsassistenten des Kreises und der Mittleren Städte abgestimmt, in welchen Fällen und mit welchen Maßnahmen der Rettungsdienstmitarbeiter tätig werden darf, obwohl kein Notarzt anwesend ist. Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die nach ihrer Art ärztliche Maßnahmen sind. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Beatmung, Intubation und das Legen von intravenösen Zugängen.

3.1.4 First-Responder-Gruppen

Auch wenn der Regelrettungsdienst gut organisiert ist, können First-Responder-Gruppen in Einsatzfällen noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes oftmals erfolgreich medizinische Hilfe leisten. Der Kreis begrüßt diesen Einsatz und dankt allen beteiligten Kräften für ihren engagierten Einsatz.

Im abgelaufenen Jahr ist eine weitere derartige Einheit, nämlich die First-Responder-Gruppe Everswinkel, gegründet worden. Diese nahm ihren Dienst zum 01.01.2006 auf.

<u>Jahr der Einrichtung</u>	<u>Betreiber</u>	<u>Alarmierungsgrund</u>	<u>Anzahl Einsätze 2005</u>
1999	Feuerwehr Drensteinfurt, Löschzug Rinkeode	Einsätze im Ortsteil Rinkeode, bei denen ein Notarzt erforderlich ist	39
2001	DRK-Ortsverein Telgte	Rettungswache Ostbevern ist nicht mehr besetzt (abends 18.30 bis 07.30 Uhr) <u>und</u> RTW Telgte ist bereits im Einsatz	30
2003	DRK-Ortsverein Ostbevern	Notfälle im Raum Ostbevern/Brock/Nachbargemeinden <u>und</u> RTW Ostbevern ist nicht mehr im Dienst <u>und</u> RTW RTW Telgte ist bereits im Einsatz	27
2004	Feuerwehr Sendenhorst, Löschzug Albersloh	Notfälle mit Notarzt im Ortsteil Albersloh	32
2004	Freiwillige Feuerwehr Sassenberg	Notfalleinsätze in Sassenberg, wenn ein Notarzt erforderlich ist und an der Rettungswache Warendorf kein RTW zur Verfügung steht	2
2005, Dezember	Feuerwehr Everswinkel in Zusammenarbeit mit Ortsverein DRK	täglich 18.00 - 06.00 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen ganztätig, wenn im Gemeindegebiet Everswinkel ein Primär-Notarzt erforderlich ist	erst ab 1/2006 im Einsatz

3.1.5 KTW-Kürzungen

Mit der Novellierung des Rettungsdienstbedarfsplanes wurde durch die Bezirksregierung Münster u. a. gefordert, von bisher 9 öffentlichen KTW 2 KTW einzusparen. Während der Kreis bei seinen eigenen Rettungswachen ab dem 01.04.2004 einen KTW an der Wache Wadersloh gestrichen hat, wurde der zweite KTW erst am 01.05.2005 an der Rettungswache Warendorf außer Dienst gesetzt.

Die Streichung des 2. KTW wurde zunächst zurückgestellt, da Mitte 2004 ein privater Krankentransportunternehmer, der bisher u. a. 2 KTW für den qualifizierten Krankentransport einsetzte, sein Unternehmen aufgegeben hatte und deshalb viele KTW-Fahrten aufgefangen werden mussten. Zudem wurde in Warendorf zum 01.11.2004 im Josephs-Hospital eine Kardiologie eingerichtet. Auch diese Auswirkungen sollten zunächst abgewartet werden.



Die Kürzung konnte relativ „beschwerdefrei“ umgesetzt werden, weil wie oben beschrieben die Zahl der **qualifizierten** Krankentransporte allgemein abgenommen hat und darüber hinaus die Krankentransporte seit dem 01.01.2004 zentral und damit optimaler durch die Leitstelle für Feuerschutz und Rettungsdienst des Kreises disponiert werden können.

3.1.6 Verlagerung eines Notfalleinsatzfahrzeuges zur Leitstelle

Die Bezirksregierung hat in 2004 auch die Festlegung getroffen, dass - entsprechend dem Vorschlag des Kreises - das 2. NEF der Rettungswache Warendorf an der Leitstelle stationiert wird. Das seit dem 01.07.2004 von der Leitstelle aus eingesetzte Fahrzeug versorgt montags - freitags von 19.00 Uhr - 08.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen (über 24 Stunden) zusätzlich die Rettungswachenbereiche Telgte/Ostbevern mit Everswinkel.

Der Einsatz hat sich weiter bewährt. Mit dem Fahrzeug wurden in 2005 monatlich etwa 10 Fahrten durchgeführt.

3.1.7 Rufbereitschaft Notfallseelsorge

Die in 2003 offiziell eingeführte Rufbereitschaft Notfallseelsorge hat - wie bereits im Vorjahr - in vielen Notfällen seelsorgerischen Beistand geleistet.

Die Rufbereitschaft stellt sicher, dass die Leitstelle des Kreises, von der aus diese Hilfe disponiert wird (auch für die Polizei), **für das gesamte Kreisgebiet einen Ansprechpartner** hat. Im Notfallseelsorgeteam arbeiten derzeit 28 Seelsorgerinnen und Seelsorger mit.

Im vergangenen Jahr gab es 83 Einsätze, davon 62 im häuslichen und 21 im außerhäuslichen Bereich (z.B. bei Verkehrsunfällen). In vielen Fällen musste Angehörigen eine Todesnachricht überbracht werden.

Neben den Seelsorgern leisten die Notfallbetreuer des DRK-Ortsvereins Warendorf psychische erste Hilfe. Diese Gruppe ist im vorigen Jahr durch die Seelsorger bei 12 Einsätzen mit eingeschaltet worden.

3.1.8 Übung Massenanfall von Verletzten (MANV) in Oelde

Ende November 2005 wurde durch eine Übung in Oelde das bisherige MANV-Konzept des Kreises getestet. Ein Linienbus war auf die Türseite gekippt; etwa 25 Verletzte waren zu bergen und zu versorgen. Schwerpunkt war die Befreiung, die Versorgung und der Transport der Verletzten.



Etwa 300 Rettungskräfte waren bei dieser großangelegten Rettungsübung unter Beteiligung von Feuerwehr, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen, THW, Polizei und Notfallseelsorge beteiligt. Die Übung zeigte einerseits eine gute kooperative Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Kräften, konnte aber auch einige Schwachstellen aufdecken. Die Ergebnisse werden in die Überarbeitung des MANV-Einsatzplanes einfließen.

3.2 Personal im Rettungsdienst

3.2.1 EuGH-Urteil zur Arbeitszeit

Das deutsche Arbeitszeitgesetz ist mit Wirkung vom 01.01.2004 in Umsetzung Europäischer Richtlinien zur Arbeitszeit geändert worden. Danach gelten u. a. Zeiten des Bereitschaftsdienstes als Vollarbeitszeit, wobei die gesamte Arbeitszeit höchstens 48 Stunden/Woche betragen darf.

Die Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie und des deutschen Arbeitszeitgesetzes durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst sowie die geplante Änderung der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamten und Beamtinnen im feuerwehrtechnischen Dienst (AZVOFeu) würde zu größeren Problemen führen.

Die seit vielen Jahren geleisteten 24-Stunden-Schichten der Mitarbeiter müssten überdacht werden. Ebenso könnte eine Umstellung auf andere Dienstpläne mit höheren Kosten verbunden sein.

Das Europa-Parlament hat inzwischen vorgeschlagen, die Arbeitszeitrichtlinie zu ändern. Zurzeit ist nicht absehbar, ob und welche Änderungen vorgenommen werden.

Der zum 01.10.2005 in Kraft getretene neue Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) berücksichtigt im Grundsatz die neuen Regelungen. Derzeit laufen Gespräche zwischen der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände auf Bundesebene mit den Gewerkschaften über mögliche Sonderregelungen für die Beschäftigten im Rettungsdienst. Für den Beamtenbereich stellt das Land noch eine neue Arbeitszeitverordnung-Feu auf.

Es bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse die endgültigen Regelungen für die Beschäftigten im Rettungsdienst als auch für die beamteten Leitstellenmitarbeiter bringen.

Der Kreis hat auf Grund der unklaren Verhältnisse und auf Grund Empfehlungen des Landkreistages zunächst Überlegungen zurückgestellt, die Arbeitszeiten zu ändern.

3.2.2 Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst

Im Jahre 2005 haben durchschnittlich etwa 50 Ehrenamtliche an den Wachen des Kreises ca. 18.000 Stunden Rettungsdienst geleistet. Dafür gebührt diesen ein herzliches Dankeschön. Sie ersetzen mit ihrer Hilfe etwa 7 hauptamtliche Mitarbeiter.



3.2.3 Jahrespraktikanten im Rettungsdienst

Die Wachen Telgte und Drensteinfurt sind seit Februar 2003, die Wache Ennigerloh seit April 2005 ermächtigt, Jahrespraktikanten im Rahmen der Ausbildung zum Rettungsassistenten auszubilden. Diese Praktikanten sind in der Regel bereits ausgebildete Rettungsassistenten und müssen nach ihrer theoretischen einjährigen Ausbildung zum Rettungsassistenten noch ein Jahrespraktikum an einer Rettungswache absolvieren.

Die Praktikanten werden durch einen an der Wache tätigen Lehrrettungsassistenten ausgebildet und im praktischen Dienst eingesetzt. Wie bereits oben ausgeführt wurde zusammen mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst ein umfangreiches Konzept für die qualifizierte Ausbildung dieser Praktikanten entwickelt, sodass eine gute Ausbildung gewährleistet werden kann. Der Einsatz der Praktikanten hat sich gut bewährt.

3.3 Leitstelle

3.3.1 Notrufmissbrauch

Wie bereits im letzten Erfahrungsbericht dargestellt, verursachen die missbräuchlichen Anrufe in der Kreisleitstelle unter der Notrufnummer 112 (Feuerwehr/Rettungsdienst) erheblichen Arbeitsaufwand.

Notrufmissbrauch ist nach dem Strafgesetzbuch eine Straftat. Im vorigen Jahr wurden mehrere Maßnahmen umgesetzt, um hiergegen konsequent vorzugehen:

- Strafanzeige bei Notrufen, bei denen vom Anrufer ein Notfall gemeldet wurde, obwohl ein solcher nicht vorlag
- Rückruf bereits beim 2. wiederholten Anruf ohne Meldung, mit dem Hinweis, dass derartige Anrufe strafrechtlich verfolgt werden
- Strafanzeige beim 3. wiederholten Anruf ohne Meldung
- Strafanzeige bei Notrufen mit beleidigendem Inhalt
- Aufforderung an die Mobiltelefonanbieter, beim Handyverkauf auf die Problematik "Notrufmissbrauch" hinzuweisen und ein vorgegebenes Merkblatt beim Verkauf auszuhändigen
- Vermehrte Information der Kreispolizeibehörde an den Schulen über "Notrufmissbrauch und dessen Folgen".

Alle Maßnahmen haben insgesamt dazu geführt, dass die Zahl der Notrufmissbräuche drastisch gesunken ist. Nach den statistischen Daten sind diese Notrufe von 2004 auf 2005 von 40 % aller eingehenden Notrufe auf 25 % zurückgegangen. Hierbei wird davon ausgegangen, dass Anrufe unter 6 Sekunden keinen "echten" Notruf darstellen, weil bei echten Notrufen i.d.R. eine weitere Abfrage des Disponenten zum geschilderten Fall erfolgt und insoweit dieser Zeitwert überschritten wird.

Auch wenn damit tgl. durchschnittlich noch etwa 49 Anrufe unter 6 Sekunden eingehen, ist damit die frühere Anzahl solcher Anrufe deutlich reduziert worden. Hierbei ist zu bedenken, dass derartige Wiederholungsanrufe dem Disponenten nicht immer auffallen, da häufig ein größerer Zeitabstand zwischen den Anrufen vorliegt.

Auch ist zu erwähnen, dass durchschnittlich 7 der 49 Anrufe unter 6 Sekunden pro Tag ohne Rufnummer erfolgen und daher eine Verfolgung nicht möglich ist.

Durch den Kreis sind in 2005 insgesamt 20 Strafanzeigen erfolgt. Auch wenn die Anzeigen nur in den wenigsten Fällen zu einer strafrechtlichen Verurteilung führen, schreckt doch das Strafverfahren in der Regel davon ab, weiterhin den Notruf zu missbrauchen. Darüber hinaus spricht sich insbesondere über die durch Strafverfahren Betroffenen herum, dass der Kreis Notrufmissbrauch strafrechtlich verfolgen lässt. Das dies offensichtlich multiplikatorenähnliche Wirkung hat, zeigt der starke Rückgang der Anrufe unter 6 Sekunden.

Auch die Rückrufe bei wiederholtem Anruf ohne Meldung haben sich "bewährt". Da es sich bei diesen Anrufern um Wiederholungstäter handelt, fällt die Zahl der Notrufmissbräuche mit jedem Rückruf und mit jeder Strafanzeige erheblich.

Die Rückrufe und Anzeigen sollen auch zukünftig wie bisher erfolgen. Es wird aufgrund der oben genannten Erfahrungen insgesamt davon ausgegangen, dass der Notrufmissbrauch auch weiterhin wirksam reduziert werden kann.

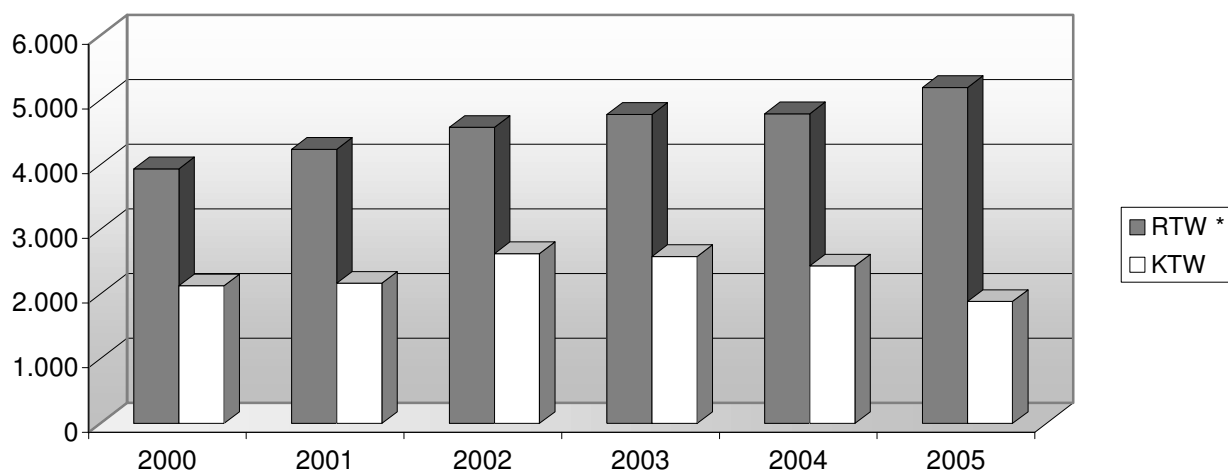
4. Übersichten zu den Einsatzzahlen im Rettungsdienst

4.1 Diagramme

4.1.1 Einsatzzahlen von RTW und KTW der Kreisrettungswachen in den letzten 6 Jahren

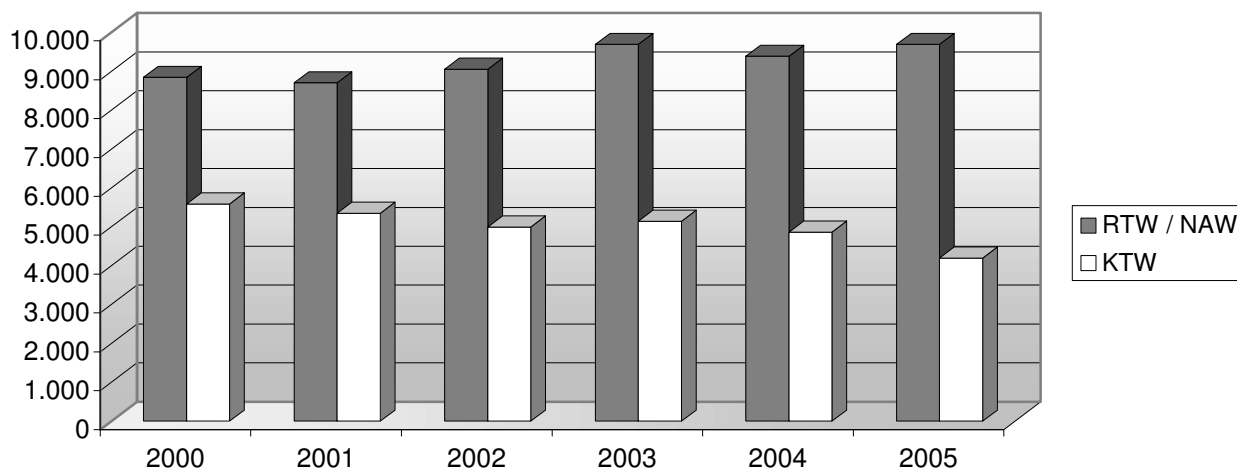
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
RTW *	3.938	4.241	4.580	4.779	4.789	5.196
KTW	2.128	2.169	2.626	2.582	2.435	1.885

* RTW-Gesamteinsatzzahl (RTW mit/ohne Einsatzmittel, RTW als KTW)



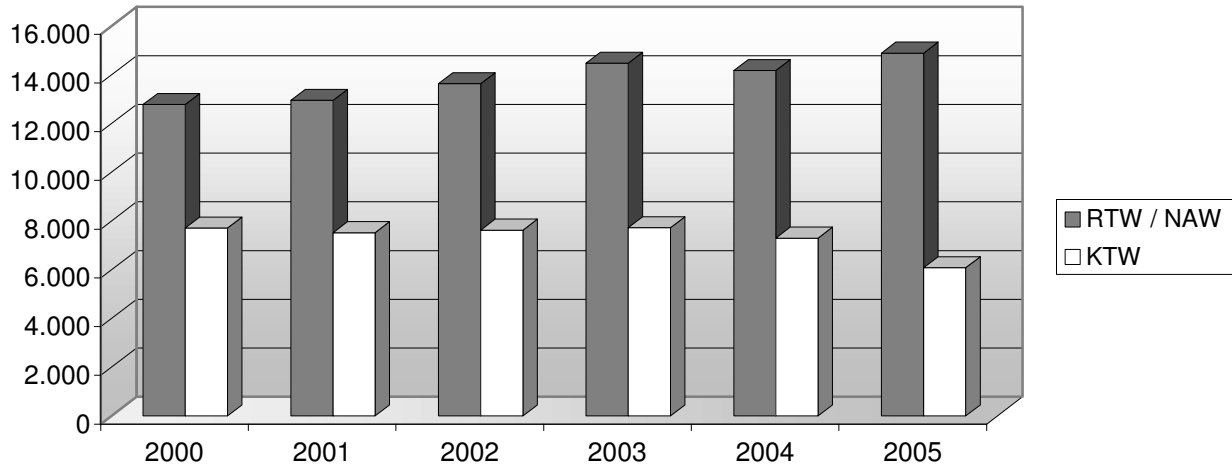
4.1.2 Einsatzzahlen von RTW / NAW und KTW der Rettungswachen der Mittleren Städte in den letzten 6 Jahren

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
RTW / NAW	8.847	8.707	9.058	9.696	9.390	9.695
KTW	5.586	5.352	4.999	5.146	4.862	4.196



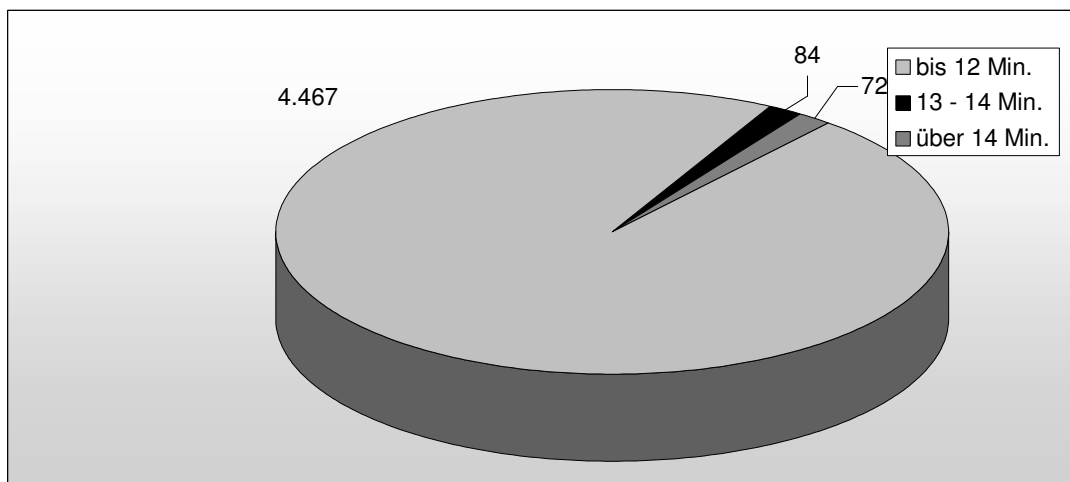
4.1.3 Einsatzzahlen von RTW / NAW und KTW aller Rettungswachen im Kreis Warendorf in den letzten 6 Jahren (Gesamtzahlen)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
RTW / NAW	12.785	12.948	13.638	14.475	14.179	14.891
KTW	7.714	7.521	7.625	7.728	7.297	6.081



4.1.4 Einsatzzeiten und Toleranzüberschreitungen (ab 12 Min.) der Kreisrettungswachen in 2005 *

	bis 12 Min.	13 - 14 Min.	über 14 Min.
Kreis-RTW	4.467	84	72



* "echte" RTW-Einsätze (d. h. mit Einsatzmittel)

4.2.1 Einsatzzahlen RTW (mit Einsatzmittel)

1. Rettungswachen in Kreisträgerschaft

Rettungswache	RTW-einsätze insges.	davon als NAW-Einsätze	davon						Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	zusätzl. Fehleinsätze	zusätzl. Bereitstellung	zusätzl. Brandbegleitfahrten	Dauer von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort							
			Med. Notfall	VU	Betriebsunfall	Haus-Unfall	Schul-unfall	Sonst.	08:00-16:00	16:00-08:00						bis 8 Min.	9-10 Min.	11-12 Min.	13-14 Min.	15-16 Min.	17-18 Min.	19-20 Min.	> 20 Min.
D'furt	840		452	66	10	60	10	242	337	503	288	93	105	1	22	641	118	47	18	2	7	3	4
S'horst	874		615	74	19	72	5	89	327	547	378	66	100	15	22	662	116	55	27	8		3	3
E'loh	872		588	66	24	67	16	111	368	504	335	127	119	65	44	734	61	59	12	3	2	1	
Telgte	1.106		743	76	34	83	13	157	462	644	468	7	154	3	32	742	222	89	23	19	6	1	4
Ostbevern*	365		262	26	14	35	6	22	238	127	108	21	37	10	5	294	45	20	1	3	1		1
Wadersloh	566	90	409	49	24	37	7	40	265	301	201	19	38	3	13	516	34	12	3		1		
Summe	4.623	90	3.069	357	125	354	57	661	1.997	2.626	1.778	333	553	97	138	3.589	596	282	84	35	17	8	12

* Die Rettungswache Ostbevern ist gemäß Rettungsbedarfsplan nur in der Zeit von 7.30 - 18.30 Uhr besetzt.

2. Rettungswachen der Mittleren Städte

Rettungswache	RTW-einsätze insges.	davon als NAW-Einsätze	davon						Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	zusätzl. Fehleinsätze	zusätzl. Bereitstellung	zusätzl. Brandbegleitfahrten	Dauer von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort								
			Med. Notfall	VU	Betriebsunfall	Haus-Unfall	Schul-unfall	Sonst.	08:00-16:00	16:00-08:00						bis 8 Min.	9-10 Min.	11-12 Min.	13-14 Min.	15-16 Min.	17-18 Min.	19-20 Min.	> 20 Min.	
Ahlen	2.997	69	1.727	140	39	96	19	976	1.503	1.494	1.102	64	329		123	2.971	25	1						
Beckum	848		507	78	22	28	14	199	362	486	360	49	90	45	4	764	33	29	7	10	4	1		
Neubeckum	571		359	49	8	25	3	127	237	334	230	59	108	14	1	507	33	22	7	1	1			
Oelde	1.172	611	689	112	19	72	14	266	530	642	405	28	99		41	999	111	49	7	4	1		1	
Warendorf	2.727		1.871	235	51	40	33	497	1.351	1.376	1.043	59	109		43	1.649	868	172	17	11	4	5	1	
Summe	8.315	680	5.153	614	139	261	83	2.065	3.983	4.332	3.140	259	735	59	212	6.890	1.070	273	38	26	10	6	2	

3. Kreis Warendorf insgesamt

Rettungswache	RTW-einsätze insges.	davon als NAW-Einsätze	davon						Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	zusätzl. Fehleinsätze	zusätzl. Bereitstellung	zusätzl. Brandbegleitfahrten	Dauer von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort							
			Med. Notfall	VU	Betriebsunfall	Haus-Unfall	Schul-unfall	Sonst.	08:00-16:00	16:00-08:00						bis 8 Min.	9-10 Min.	11-12 Min.	13-14 Min.	15-16 Min.	17-18 Min.	19-20 Min.	> 20 Min.
Kreis	4.623	90	3.069	357	125	354	57	661	1.997	2.626	1.778	333	553	97	138	3.589	596	282	84	35	17	8	12
4 Städte	8.315	680	5.153	614	139	261	83	2.065	3.983	4.332	3.140	259	735	59	212	6.890	1.070	273	38	26	10	6	2
Summe	12.938	770	8.222	971	264	615	140	2.726	5.980	6.958	4.918	592	1.288	156	350	10.479	1.666	555	122	61	27	14	14

4.2.2 Einsatzzahlen RTW ohne Einsatzmittel

1. Rettungswachen in Kreisträgerschaft

Rettungswache	Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.
		08:00-16:00	16:00-08.00		
D'furt	3	1	2	1	
Sendenhorst	27	5	22	11	7
Ennigerloh	23	11	12	6	11
Telgte	42	18	24	11	
Ostbevern	7	4	3	3	3
Wadersloh	1		1		
Summe	103	39	64	32	21

2. Rettungswachen der Mittleren Städte

Rettungswache	Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.
		08:00-16:00	16:00-08.00		
Ahlen					
Beckum					
Neubeckum					
Oelde	3		3		
Warendorf	24	8	16		
Summe	27	8	19	0	0

3. Kreis Warendorf insgesamt

Rettungswache	Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.
		08:00-16:00	16:00-08.00		
Kreis	103	39	64	32	21
4 Städte	27	8	19	0	0
Summe	130	47	83	32	21

4.2.3 Einsatzzahlen RTW als KTW

1. Rettungswachen in Kreisträgerschaft

Rettungswache	Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.
		08:00-16:00	16:00-08.00		
D'furt	41	14	27	13	2
Sendenhorst	66	26	40	26	10
Ennigerloh	10	3	7	0	5
Telgte	151	55	96	61	3
Ostbevern	35	23	12	9	6
Wadersloh	167	97	70	53	12
Summe	470	218	252	162	38

2. Rettungswachen der Mittleren Städte

Rettungswache	Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.
		08:00-16:00	16:00-08.00		
Ahlen	528	281	247	180	24
Beckum	451	211	240	173	14
Neubeckum	254	112	142	92	12
Oelde					
Warendorf	120	68	52	25	7
Summe	1.353	672	681	470	57

3. Kreis Warendorf insgesamt

Rettungswache	Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochenendeinsätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.
		08:00-16:00	16:00-08.00		
Kreis	470	218	252	162	38
4 Städte	1.353	672	681	470	57
Summe	1.823	890	933	632	95

4.2.4 Einsatzzahlen KTW

1. Rettungswachen in Kreisträgerschaft

Rettungs- wache	KTW- Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochen- endein- sätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	zus. Fehl- ein- sätze
		08:00- 16:00	16:00- 08.00			
D'furt	522	479	43	2	269	14
Ennigerloh	778	714	64	2	619	16
Telgte	585	559	26	1	262	12

Summe	1.885	1.752	133	5	1.150	42
-------	-------	-------	-----	---	-------	----

2. Rettungswachen der Mittleren Städte

Rettungs- wache	KTW- Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochen- endein- sätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	zus. Fehl- ein- sätze
		08:00- 16:00	16:00- 08.00			
Ahlen	856	834	22	4	179	31
Beckum	838	788	50		284	22
Oelde	1.128	897	231	115	235	19
Warendorf *	1.374	1.348	26	115	112	1

Summe	4.196	3.867	329	234	810	73
-------	-------	-------	-----	-----	-----	----

* Seit dem 01.05.05 ist in Warendorf nur ein qualifizierter Krankentransport im Einsatz.

3. Kreis Warendorf insgesamt

Rettungs- wache	KTW- Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochen- endein- sätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	zus. Fehl- ein- sätze
		08:00- 16:00	16:00- 08.00			
Kreis	1.885	1.752	133	5	1.150	42
4 Städte	4.196	3.867	329	234	810	73

Summe	6.081	5.619	462	239	1.960	115
-------	-------	-------	-----	-----	-------	-----

4.2.5 Einsatzzahlen NEF (sonstige Notarzteinsätze siehe unter 4.2.6)

1. Rettungswachen in Kreisträgerschaft

Rettungs- wache	NEF- Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochen- endein- sätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	Dauer von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort								zusätzl. Fehlein- sätze
		08:00- 16:00	16:00- 08.00			bis 8 Min.	9-10 Min.	11-12 Min.	13-14 Min.	15-16 Min.	17-18 Min.	19-20 Min.	> 20 Min.	
Telgte	429	272	157	99	7	306	72	39	5	5	2			41
Leitstelle	119	25	94	65	2	24	12	18	19	14	13	11	8	8

Summe	548	297	251	164	9	330	84	57	24	19	15	11	8	49
-------	-----	-----	-----	-----	---	-----	----	----	----	----	----	----	---	----

2. Rettungswachen der Mittleren Städte

Rettungs- wache	NEF- Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochen- endein- sätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	Dauer von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort								zusätzl. Fehlein- sätze
		08:00- 16:00	16:00- 08.00			bis 8 Min.	9-10 Min.	11-12 Min.	13-14 Min.	15-16 Min.	17-18 Min.	19-20 Min.	> 20 Min.	
Ahlen	1.564	826	738	554	134	1.531	26	7						119
Beckum	933	401	532	400	222	588	155	106	49	26	4		5	44
Warendorf	1.458	679	779	542	496	603	330	407	70	34	9	5		8

Summe	3.955	1.906	2.049	1.496	852	2.722	511	520	119	60	13	5	5	171
-------	-------	-------	-------	-------	-----	-------	-----	-----	-----	----	----	---	---	-----

3. Kreis Warendorf insgesamt

Rettungs- wache	NEF- Einsätze insges.	Uhrzeit		davon Wochen- endein- sätze	davon Einsätze außerh. d. Einsatzber.	Dauer von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort								zusätzl. Fehlein- sätze
		08:00- 16:00	16:00- 08.00			bis 8 Min.	9-10 Min.	11-12 Min.	13-14 Min.	15-16 Min.	17-18 Min.	19-20 Min.	> 20 Min.	
Kreis	548	297	251	164	9	330	84	57	24	19	15	11	8	49
3 Städte	3.955	1.906	2.049	1.496	852	2.722	511	520	119	60	13	5	5	171

Summe	4.503	2.203	2.300	1.660	861	3.052	595	577	143	79	28	16	13	220
-------	-------	-------	-------	-------	-----	-------	-----	-----	-----	----	----	----	----	-----

4.2.6 Übersicht der Notarzteinsätze

1. Rettungswachen in Kreisträgerschaft (von den Rettungswachen begleitete Notarzt-Einsätze)

Rettungswache	NA-Einsätze insges.	08.00 - 16.00 Uhr	16.00 - 08.00 Uhr	NAW	ELW S'horst	NA Oelde	NEF Beckum	NEF Harsew. / Wiedenbr.	NEF Ahlen	NEF Telgte	NEF Warendorf / Leitstelle	NEF Hamm / Lüdingh.	NEF Lippstadt	NEF Münster	NEF Greven / Werne	Vertrags-NA	niedergel. Arzt
Drensteinfurt	351	144	207	7			7		76			8			1	242	10
Sendenhorst	366	151	215				1		25	7	47			5		212	69
Ennigerloh	400	180	220			19	23	2	27	1	214	1					113
Telgte	525	212	313	3						336	173				12	1	
Ostbevern	171	110	61							85	42			11	6	7	20
Wadersloh	275	139	136	90		3	49	1					28			78	26
Summe	2.088	936	1.152	100	0	22	80	3	128	429	476	9	28	16	19	540	238

21

Einsätze der Rettungswachen mit Notarzt nach Einsatzgebieten

Rettungswache	Telgte	Ennigerloh	Drensteinfurt	Wadersloh	Beckum	Oelde	Sendenhorst	Ahlen	Ostbevern	Warendorf	Sonst.	Summe
Drensteinfurt			271		1		28	42			9	351
Sendenhorst	27		23				298	14		4		366
Ennigerloh		329			11	25		1		32	2	400
Telgte	422								90	13		525
Ostbevern	49						4		100	11	7	171
Wadersloh				263	1	5					6	275
Summe	498	329	294	263	13	30	330	57	190	60	24	2088

2. Rettungswachen der Mittleren Städte (von den Rettungswachen begleitete Notarzteinsätze)

Rettungswache	NA-Einsätze insges.	08.00 - 16.00 Uhr	16.00 - 08.00 Uhr	eig. RTW als NAW	NEF Ahlen	NEF Beckum	NEF Warendorf	NEF Hamm	niedergel. Ärzte
Ahlen	1.569	892	677	69	1.436	57		7	
Beckum	796	359	437			796			
Oelde	612	291	321	611					1
Warendorf / Leitstelle	1.101	498	603				1.101		
Summe	4.078	2.040	2.038	680	1.436	853	1.101	7	1

3. Einsätze des Rettungshubschraubers (RTH) im Kreisgebiet

Anforderung des RTH insgesamt	davon im Bereich												
	Drensteinfurt	Sendenhorst	Ennigerloh	Telgte	Ostbevern	Wadersloh	Ahlen	Beckum	Oelde	Warendorf	Beelen	Everswinkel	Sassenberg
42	3	2	2	2		3	10	1	6	6	2	2	3

8. Betrieb von Rettungswachen

Unterabschnitt 1610

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Stand: 13.02.2006

Haushaltsstelle		Ergebnis 2005 €
Einnahmen		
1100.0000	Benutzungsgebühren	3.591.121,10
1500.0000	Vermischte Einnahmen	304,33
1520.0000	Entschädigung von Versicherungsgesellschaften	15.977,31
1600.0000	Erstattung des Bundes für Zivildienstleistende	29.993,84
1620.0000	Erstattung der Gemeinden für Einsätze bei einem Massenansturm von Verletzten	0,00
1630.0000	Ersatzung vom Studieninstitut für Zivildienstleistende	1.972,80
Summe der Einnahmen		3.639.369,38
Ausgaben		
	Persönliche Ausgaben SN 0	1.931.666,71
	Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand SN 1	95.402,94
5260.0000	Unterh., Ansch. pp. von Geräten u.a.	19.552,83
5560.0000	Unterhaltung und Betreuung von KFZ	140.000,00
5620.0000	Aus- und Fortbildung	28.218,35
5620.0001	Ausbildung von Notärzten/Leitenden Notärzten	0,00
5660.0000	Dienst- u. Schutzkl., Pers. Ausrüstungsgegenstände	32.223,46
6450.0000	Versicherungsbeiträge	2.535,24
6550.0001	Einsatzplan im Rahmen eines Massenansturm von Verletzten	15.324,06
6560.0000	Geschäftsausgaben	48.618,60
6610.0000	Vermischte Ausgaben	822,71
6770.0000	Entschädigung für Notarzteinsätze	294.685,63
6780.0000	Kostenerstattung an das DRK	197.699,59
6790.0000	Verwaltungskostenbeiträge an verschiedene UA	116.429,00
6790.0001	Kostenerstattung an Unterabschnitt 1620	282.145,54
6800.0000	Abschreibungen	123.688,37
6850.0000	Verzinsung des Anlagekapitals	44.720,68
Summe der Ausgaben		3.373.733,71
Summe der Einnahmen		3.639.369,38
Differenz		265.635,67
Deckungsgrad in v.H.		107,87%